

Auftraggeber

Stadt Nürnberg
Servicebetrieb öffentlicher Raum Nürnberg
Bauhof 2
90402 Nürnberg
Ansprechpartner:
Herr Kluge
Tel.: 0911-231-10597

Nürnberg**Kreuzungsfreier Ausbau Frankenschnellweg****Untersuchung von Altlastenverdachtsflächen –
Planung von Sanierungsmaßnahmen**■ **Ort**

Nürnberg – südwestlicher Stadtbereich

■ **Bausumme**

unbekannt

■ **Projektdauer**

seit 2014 – laufendes Projekt

■ **Leistungsspektrum**

Datenerfassung
Untersuchungskonzepte
Planung und Ausschreibung von Sicherungsmaßnahmen

■ **Leistungsumfang**

Datenerfassung
Erstellen Konzepte
Planung und Ausschreibung von Sicherungsmaßnahmen – Grundwasserförderung und -reinigung

■ **Projektdate**

Untertunnelung eines 1,8 km langen Abschnitts des Frankenschnellwegs

Vorbereitung der großräumigen Grundwasserabsenkung um 13 m

**Projektbeschreibung**

Zwischen der Jansenbrücke im Nordwesten und südlich bis zur Otto-Brenner-Brücke ist der kreuzungsfreie Ausbau des Frankenschnellwegs durch die Stadt Nürnberg, Servicebetrieb öffentlicher Raum, geplant. Vorgesehen ist eine großräumige Untertunnelung (1,8 km) des Areals zwischen der Georg-Hager-Straße im Norden und der Karlsruher Straße im Süden.

Der Projektbereich umfasst nahezu den gesamten südwestlichen Bereich der Stadt Nürnberg. Für die erdbautechnischen Maßnahmen zur Errichtung des Tunnels ist eine Absenkung des Grundwasserspiegels um ca. 13 m unter den mittleren Wasserspiegel erforderlich. Der durch die Bauwasserhaltung entstehende Absenktrichter weist rechnerisch einen Durchmesser von über 4 km auf.

Durch die Grundwasserabsenkung wird es auch zu hydraulischen Veränderungen wie z.B. Änderung der Fließrichtung oder Potentialerhöhungen kommen. Hier besteht die Gefahr, dass sich kontaminierte Bereiche im wassergesättigten Horizont in ihrer vertikalen und/oder horizontalen Lage verändern und somit bislang nicht oder nur gering belastete Bereiche kontaminiert werden.

Es wurden in Voruntersuchungen im Rahmen einer Projektrecherche mit Unterstützung durch das Umweltamt der Stadt Nürnberg und dem Wasser-

Absenkrichter mit 4 km Durchmesser

wirtschaftsamt Nürnberg die Daten von 37 relevanten Altlastenstandorten ermittelt, von denen 27 zu untersuchen und Konzepten zu erstellen. Die weiteren Flächen wurden bereits erkundet. Hauptverdachtsparameter ist in den meisten Fällen LHKW.

Zunächst erfolgt eine Auswertung der vorhandenen Daten und die Festlegung eines Untersuchungskonzepts, welche Untersuchungen für das Grundwasser erforderlich sind. Nach der Errichtung von Messstellen werden Proben entnommen und auf Grundlage der daraus ermittelten Ergebnisse abgestimmt, ob und wenn ja welche weiteren Maßnahmen erforderlich sind.

Derzeit erfolgt noch die Bewertung der Verdachtsflächen und die Errichtung von Grundwasseraufschlüssen zur Abschätzung der Notwendigkeit weiterer Maßnahmen.